

Die Saline Willichshall

In den 20er-Jahren des 19. Jahrhunderts wurde in der Gemarkung Wallensen eine Salzquelle entdeckt. Der Magistrat des Fleckens, immer auf der Suche nach einer lukrativen Einnahmemöglichkeit, beschloss daher, eine Saline einzurichten. Am 27. Mai 1826 wandten sich Bürgermeister Heinrich Möhle, Ratsherr Christoph Stichnothe und der Ratsverwandte Conrad Heuer an die Königliche Landdrostei Hannover mit der Bitte um eine schnelle Genehmigung. Die Gemeinde wollte noch im Sommer 1826 mit den Untersuchungen anfangen und ermitteln, welche Quelle am besten zur Förderung der Salzsole geeignet wäre. Dazu bräuchten sie die nötigen Apparate und die Zeit, um die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen.

Schon im März 1826 hatten die Wallenser einen Sachverständigen beauftragt, der feststellen sollte, welche Quelle *bauwürdig* wäre. Die Aktivitäten hinsichtlich der geplanten Ausbeutung der Salzquelle in Wallensen waren den Salzhemmendorfern nicht verborgen geblieben. Aufgeschreckt durch die Pläne wandten sich die Salzhemmendorfer direkt an die Regierung, an die Geheimen Räte, mit der Bitte, die Einrichtung eines Salzwerkes in Wallensen nicht zuzulassen. Sie fürchteten um den Absatz ihres eigenen Salzes. Die Geheimen Räte sandten daraufhin ein Schreiben an die Landdrostei Hannover und stellten fest, dass sie es für *ungerathen* hielten, in Wallensen eine Saline anzulegen, da es schon eine große Zahl an Salzwerken im Lande gäbe. Im Gegensatz zu den Geheimen Räte befürwortete das Amt Lauenstein die Initiative der Wallenser und sah keine Probleme im Zusammenhang mit der Einrichtung einer weiteren Saline im Amtsbezirk.

Ehe jedoch eine abschließende Entscheidung gefällt werden konnte, musste auf Geheiß der Geheimen Räte abgeklärt werden, wem der Grund und Boden gehörte, auf dem sich die Salzquelle befand. Die besagte Quelle lag auf der Wallenser Gemeinheit und die an ihr berechtigten Bürger waren der Ansicht, dort eine Saline anlegen zu können. Die Entscheidung zog sich bis zum 29. Juli 1829 hin. Dem Wallenser Magistrat wurde mitgeteilt, dass auf der Wallenser Gemeinheit keine Saline errichtet werden dürfe.

Dennoch erscheint einige Jahre später in den Protokollen der königlichen Salinenbeamten der Hinweis auf eine Saline bei Wallensen. Der Name des Gründers ist nicht bekannt, ebensowenig das genaue Gründungsdatum. Anscheinend hatte eine Wallenser Interessentengemeinschaft 1829 trotz des Verbots eine Saline eingerichtet, die 1832 allerdings an einen Privatmann verkauft wurde. Die Saline Willichshall, so ihr Name, wird nur in den Jahren 1832 und 1835 in den Protokollen der Salinenbeamten erwähnt und scheint nur relativ kurz in Betrieb gewesen zu sein.